



### Die Bergwanderung – gemeinsam unterwegs

Seit Anfang Jahr sind rund 90 Sängerinnen und Sänger mit dem Projekt «Vox coelestis» des Singkreises Wabern gemeinsam unterwegs zum Gipfel, den sie am 22. November mit dem Konzert in der Französischen Kirche Bern erreichen werden. Die metaphorische Nähe eines Konzertprojekts zu einer anspruchsvollen Bergwanderung hat die Präsidentin des Singkreises Wabern zum nachfolgenden Text inspiriert. Die Mitglieder des Chores haben diesen Text an der Hauptversammlung als Erste gehört und waren einhellig der Meinung, dass er einem weiteren Publikum zugänglich gemacht werden sollte.

Die Welt der Berge ist das Leben unserer Bergführerin. Schon manchen Gipfel hat sie bestiegen, von vielen, vielen kennt sie deren Umrisse oder mindestens den Namen. Doch egal, ob sie einen Gipfel bereits selber erklommen hat oder nicht, bevor sie eine Gruppe zum Gipfel führt, kundschafft sie erst das Gelände aus und merkt sich, wo sich die steilen Passagen, die zu überquerenden Bergbäche und die schmalen, abschüssigen Stellen befinden. Dabei kann sie auf ihre reiche Erfahrung als Bergführerin zurückgreifen. Vor dem Start unserer Wanderung weiss sie deshalb bereits recht genau, welche Route zum Gipfel

sie einschlagen will, wie viele Meter Seil und wie viele Karabiner sie braucht und von welchen Stellen unterwegs wir die Aussicht geniessen können.

Und dann geht die Wanderung los: Das erste Stück nehmen wir gemeinsam unter die Füsse, dann teilt unsere Bergführerin die Gruppe, zieht mit dem einen Teil los bis zu einem ersten Rastplatz, kehrt zurück, um den zweiten Teil zu holen, um dann mit dem ersten Teil wieder ein Stückchen weiterzuziehen. Manchmal ändert sie die Zusammensetzung der beiden Teilgruppen, manchmal ist auch die ganze Gruppe zusammen unterwegs.

Die erste Etappe ist immer relativ flach und einfach zu begehen, so dass alle problemlos mitkommen und sich einen Eindruck von der Landschaft und überhaupt von der ganzen Unternehmung machen können. Am ersten Etappenziel geniessst meistens erst ein kleiner Teil die Aussicht – viele bleiben lieber auf dem Weg und gucken hoch zum Gipfel, der immer noch sehr weit weg ist.

Je länger wir gemeinsam unterwegs sind, desto anspruchsvoller wird die Wanderung: Die breiten Wege werden zu schmalen Pfaden, diese werden steiler und steiniger, und wir kommen langsamer als am Anfang voran. Nun muss unsere Bergführerin bereits ab und zu am Wegesrand innehalten, um auf Nachzügler zu warten. Wenn das Gelände schwierig zu begehen ist, geht sie voraus. Manchmal bleibt sie mitten in einem Bergbach stehen, um allen den besten Tritt zu zeigen und den Unsicheren

unterstützend die Hand für weiteren Halt hinzuhalten. Und wenn sie es für nötig hält, dann seilt sie uns an und führt uns sicher über die gefährliche Klippe.

Und so gehen, wandern, klettern wir weiter, Etappe um Etappe. Das Wetter ist meistens angenehm sonnig mit leichtem Wind. Manchmal zieht Nebel auf und wir müssen dicht zusammenbleiben, um nicht vom Weg abzukommen. Gelegentlich verschwindet der Gipfel aus unserem Blickfeld und taucht erst nach mehreren Wegbiegungen wieder auf. Doch die Kräfte reichen gut, denn unsere Bergführerin hat genügend Pausen eingeplant und den Weg nach oben so gewählt, dass alle – manche mit etwas Unterstützung von ihr oder von der ganzen Gruppe – mitkommen und niemand allein zurückbleibt.

Und dann ist er da, der grosse Moment. Wir sehen bereits das Gipfelkreuz. Vor dem letzten Aufstieg versammelt unsere Bergführerin die ganze Gruppe, lobt sie für den zurückgelegten Weg und dankt für den guten Zusammenhalt. «Geniesst es!», ruft sie uns zu, bevor wir alle den Pfad nach oben erklimmen, mit unserer Bergführerin an der Spitze. Oben geniessen wir die Landschaft, die uns zu Füssen liegt und sehen weit unten, wo wir gestartet sind. Wir beglückwünschen uns, tragen uns ins Gipfelbuch ein und sind stolz auf das, was wir als Gruppe erreicht haben, am meisten vermutlich unsere Bergführerin.

*Kathrin Balmer-Fisch*  
*www.singkreis-wabern.ch*